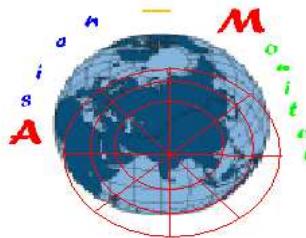




WESTFÄLISCHE
WILHELMS - UNIVERSITÄT
Institut für Politikwissenschaft
Professur für die Politik Südostasiens



ASIEN-MONITOR 5/2007

Der ASIEN-MONITOR analysiert und bewertet regelmäßig aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen in Asien und greift dabei auf die in Münster versammelte Expertise (Politikwissenschaft, Ethnologie, Geschichte, Sinologie) zurück. Er wird von der Professur für die Politik Südostasiens am Institut für Politikwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Susanne Feske veröffentlicht.

Pakistan: Der Wolf im Demokratengelb

Eine Karikatur aus der International Herald Tribune spricht Bände. Ein Pakistaner sagt zu einigen Landsleuten: „Präsident Musharraf wurde verhaftet...“ Der Pakistaner macht eine kurze Pause und fügt an: „.... von General Musharraf!“ Ein gutes, wenn auch stark übertriebenes Bild, das eines deutlich macht: Niemand hat eine Erklärung für die jüngsten Ereignisse in Pakistan – vermutlich nicht einmal der Präsident in Militäruniform namens Pervez Musharraf, der sich 1999 an die Macht geputscht hatte. Nun putscht der Putschist erneut – gegen wen eigentlich?

Binnen weniger Wochen hat sich der pakistanische Präsident, der bisher als Verbündeter des US-amerikanischen Krieges gegen den Terrorismus gefördert und gefordert wurde, ins nationale und internationale Abseits katapultiert. Der vermeintliche Demokrat Musharraf, der nie ein Demokrat war, erteilt der kaum vorhandenen Demokratie in Pakistan eine endgültige Absage. Überfällige Wahlen werden aufgeschoben, Fernsehbilder zeigen Straßenschlachten von Exekutive und Judikative. Die Rechtsprechung wird mundtot gemacht. Das Oberste Gericht, das vermutlich die Legitimität der Präsidentschaft Musharrafs in Frage gestellt hätte, wird aufgelöst. Menschenrechtsaktivisten und Oppositionelle jeglicher Couleur werden unter Hausarrest gestellt oder inhaftiert. Auch Benazir Bhutto, die jüngst aus dem Exil zurückkehrte, saß bereits in ihren eigenen vier Wänden fest.

Musharraf begründete den Notstand folgendermaßen: Er dürfe nicht zulassen, dass die Atom-macht Pakistan Selbstmord begehe. Er spielt auf die Ängste der internationalen Staatengemeinschaft an: Die Atombombe in den Händen radikaler Islamisten. Das wäre eine enorme Bedrohung für die ganze Region. Dass die Islamisten gewaltiger und gewalttätiger werden, ist nicht von der Hand zu weisen. Doch mit dem Notstand hat Musharraf selbst politischen Selbstmord begangen. Der Mann, der an seiner Uniform klebt, wird nicht mehr lange die Politik in Pakistan bestimmen. „Either you are with us, or you are with the terrorists“, verkündete US-Präsident George W. Bush am 20. September 2001 vor dem US-Kongress – auch in Blickrichtung Pakistan. Ähnlich versucht es nun Musharraf: Either you are with me, or you are with the terrorists, scheint die Botschaft Musharrafs zu sein, die er an die internationale Gemeinschaft aussenden will. Doch der Präsident hat sich verrannt. Er gibt vor die radikalen Islamisten zu

bekämpfen (dies tut er zwar auch), doch er gängelt die Demokratie. Er holt aus zum Rundumschlag gegen alle Gegner, egal ob Demokraten oder Theokraten.

Als mitten in der Hauptstadt Islamisten in der Roten Moschee und angrenzenden Koranschulen den Aufstand probten, ließ Musharraf die Gebäude stürmen. Politische Konkurrenten und ausländische Journalisten wurden seitdem ausgewiesen. Der eigene Machterhalt ist das Ziel.

Doch zwei Faktoren durchkreuzten diese Pläne. Die starke Rolle der Justiz und Musharrafs Liebe zur eigenen Uniform. Im März 2007 hatte Musharraf den Obersten Richter, Iftikar Chaudry, abgesetzt. Doch nach vielen Protesten musste er ihn später wieder einsetzen. Seither ist die Justiz die heimliche Opposition des Landes. Doch das irrationale Handeln Musharrafs hat einen weiteren entscheidenden Grund, der bei der Lektüre seiner Biografie „In the Line of Fire“ klar wird. Musharrafs Leben ist das Militär. Er definiert sich beinahe ausschließlich über seine Erfolge beim Militär. Der Verlust der Uniform käme einer Kastration gleich. Musharraf hat zwar nun angekündigt, Parlamentswahlen in der ersten Januarwoche abhalten zu lassen und das Amt des Armeechefs aufzugeben. Doch solche Versprechen gab es schon häufiger. Der Präsident ist ein General und wird auch ein solcher bleiben wollen.

AUTOR:

Tobias Schreiter, M.A.

Tobias Schreiter hat Politikwissenschaft, Wirtschaftspolitik und Germanistik in Münster studiert und promoviert in Münster („Ist der Islam ein Hindernis für die Demokratisierung Pakistans?“). Tobias Schreiter hat die Deutsche Journalistenschule in München in Kombination mit dem Studiengang „Dipl. Praktischer Journalismus“ absolviert.

HERAUSGEBER:

Prof. Dr. Susanne Feske, ifpol

Prof. Dr. Susanne Feske ist Professorin für die Politik Südostasiens am Institut für Politikwissenschaft der Uni Münster. Susanne Feske leitet zusammen mit Prof. Dr. Josephus Platenkamp vom Institut für Ethnologie die Forschungsgruppe „Transformation & Konflikt“ an der Graduate School of Politics. Ihre Forschungsschwerpunkte sind China und Südostasien, japanische Außenpolitik, Rüstung und Rüstungskontrolle in Asien sowie die Theorien der Internationalen Beziehungen.

Katharina Glaab, ifpol

Katharina Glaab hat Politikwissenschaft, Sinologie und Geschichte in Münster und Peking studiert und forscht zu China und Ostasien, Energie- und Sicherheitspolitik.

Stephan Engelkamp, ifpol

Stephan Engelkamp hat Politikwissenschaft, Geschichte und Kommunikationswissenschaft in Münster und Straßburg studiert und promoviert an der Graduate School of Politics zu traditionellen Herrschaftskonzepten in Südostasien.

KONTAKT:

WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER

INSTITUT FÜR POLITIKWISSENSCHAFT

Scharnhorststraße 100, 48151 Münster

Sekretariat: (0251) 83 - 29357

Telefax: (0251) 83 - 29356

Durchwahl: (0251) 83 – 25319, Telefon (privat): (0251) 2652068

Email: feske@uni-muenster.de,

Internet: www.ifpol.de und www.uni-muenster.de/GraSP/forschung/gruppen/transformation.html